

Wiener = Stimmen
Z. V. 1919

133

Die heutigen Frühmärkte.

Die trostlose Bitterung beeinflusste die Marktbeschickung so, daß auf allen Märkten ein äußerst schwacher Verkehr herrschte, da die Landleute zum großen Teile ferngeblieben. Der Naschmarkt verfügte über 600 Kilogramm Grünwaren, 5750 Kilogramm Wurzelgemüse, außerdem 12.840 Kilogramm Zuckerrüben, 5000 Kilogramm Burgunderrüben, 300 Kilogramm Spinaterfas und 250 Kilogramm Spinat. Aus tschecho-slowakischem Gebiete kamen etwa 23.100 Kilogramm Karotten und 4670 Kilogramm Zwiebeln an. Es wurden keine Fische herangebracht, sondern nur die Reste des vorhergehenden Tages verkauft. Die Viktualienhalle im 3. Bezirk bot an Grünwaren auch nur die Restbestände der Lage vorher. Mit der Bahn wurden 2 Waggons Zwiebeln und 2 Waggons Karotten herangebracht. In der Großmarkthalle kamen etwa 3740 Kilogramm rayoniertes Schweinefleisch zum Verlaufe, welches sehr rasch abgesetzt wurde. Außerdem wurden etwa 500 Kilogramm Würste verkauft. Die Bahnzufuhren blieben aus. Auf dem Fischmarkt wurden keine Fische zugeführt; es gab nur einige 100 Kilogramm Klipp- und Stockfische, welche jedoch wenig begehrt wurden. Das teure Glashausgemüse wie Gurken zu Kr. 10.— bis 14.— pro Stück (!), Kohlrüben Kr. 2.40 bis 3.—, Kochsalat Kr. 1.10 bis 1.20 oder Kohlbroadern Kr. 5.— bis 8.— für das Kilogramm ist ein Preis, den nicht jeder zahlen kann.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

An der heutigen Börse hielten sich die Umsätze in bescheidenen Grenzen und durch die mangelnden Offerte konnte der Bedarf nicht völlig gedeckt werden. Die Preislage war eine irreguläre.